

PRESSEMITTEILUNG

11.03.2023
047c



Es gilt das gesprochene Wort!

Statement
von Bischof Dr. Franz-Josef Bode,
Mitglied des Präsidiums des Synodalen Weges,
in der Pressekonferenz zum Abschluss der fünften Synodalversammlung
des Synodalen Weges in Deutschland
am 11. März 2023 in Frankfurt am Main

Ein historischer Moment ist heute, wenn mit dem Gottesdienst gleich der Synodale Weg in dieser Etappe zu Ende geht. Gewissermaßen bin ich als stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz von Anfang an dabei gewesen im Präsidium des Synodalen Weges. Ich konnte so über vier Jahre diesen Weg begleiten, Schritte nach vorne gehen, Rückschritte erleben, den Blick nach vorne richten und in endlosen Gesprächen, Sitzungen und Telefonaten etwas für die Erneuerung der Kirche in unserem Land leisten.

Ich gebe zu, dass dieser Weg nicht leicht war. Er war für mich aber stets eine Quelle der Hoffnung, bis zuletzt. Gerade heute - mit der Entscheidung zum Frauentext - habe ich einen großen Rückenwind nach vorne erlebt.

Wenn ich auf gestern schaue, können wir froh und dankbar sein, dass es künftig in Deutschland Segensfeiern auch für homosexuelle Paare geben wird. Und es ist gut, dass künftig auch zivil wiederverheiratete Geschiedene ebenfalls ihre Beziehung von der Kirche segnen lassen können. Ich hätte mir das vor zehn Jahren nicht vorstellen können. Es geht jetzt darum - wie für alle Ergebnisse des Synodalen Weges -, die Beschlüsse und Papiere mit Leben zu füllen, sie in den Pfarrgemeinden umzusetzen und so die nächste Etappe des Synodalen Weges zu gehen: nach der Arbeit an Texten kommt jetzt die Konkretion in das pastorale Leben. Was das gestrige Dokument angeht, wird so bald wie möglich die Gruppe eingesetzt, die die liturgisch-pastorale Handreichung erarbeiten soll, die dann hoffentlich ebenso bald in den Bistümern angewandt

PRESSEMITTEILUNG

11.03.2023

047c

wird. Nach drei Jahren werden wir dann - das gilt für alle Dokumente des Synodalen Weges - die Erfahrungen evaluieren.

Ich möchte noch auf ein Thema eingehen, das mir - Sie wissen das - besonders nahe liegt. Gerade in der Frauenfrage sind wir einen erheblichen Schritt weitergekommen, den man nicht unterschätzen darf. Die große Zustimmung der Bischöfe für den Diakonat der Frau und die Öffnung der Argumente für weitere Ämter hat mich sehr berührt. Viele Jahre war ich Vorsitzender der Unterkommission Frauen in der Deutschen Bischofskonferenz. Gerade deshalb beeindruckt es mich, dass wir heute eine entscheidende Weichenstellung nach einer starken - auch theologischen Debatte - vollzogen haben. Das war vor zehn Jahren kaum vorstellbar.

Der Synodale Weg war und ist für mich ein Lernort, wie wir als Kirche neue Glaubwürdigkeit im Diskurs erlangen können; wie wir als Kirche neu Salz und Licht der Erde werden können, um in die Gesellschaft hineinzuwirken; wie wir als Kirche wirklich synodal werden und nicht nur darüber reden, sondern das auch leben. Was ich schon früher sagte: Was man einmal aus der Tube herausgedrückt hat, kann man nicht wieder in sie zurückbringen.

Deshalb wünsche ich mir für die nächste Etappe ein Dreifaches: den mutigen Blick nach vorne; weniger Angst; das tiefe Vertrauen in die Kraft des Evangeliums.